

University of Groningen

Ostseefinnisch und Germanisch

Hofstra, Tette

IMPORTANT NOTE: You are advised to consult the publisher's version (publisher's PDF) if you wish to cite from it. Please check the document version below.

Document Version

Publisher's PDF, also known as Version of record

Publication date:

1985

[Link to publication in University of Groningen/UMCG research database](#)

Citation for published version (APA):

Hofstra, T. (1985). Ostseefinnisch und Germanisch: frühe Lehnbeziehungen im nördlichen Ostseeraum im Lichte der Forschung seit 1961. s.n.

Copyright

Other than for strictly personal use, it is not permitted to download or to forward/distribute the text or part of it without the consent of the author(s) and/or copyright holder(s), unless the work is under an open content license (like Creative Commons).

Take-down policy

If you believe that this document breaches copyright please contact us providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.

Downloaded from the University of Groningen/UMCG research database (Pure): <http://www.rug.nl/research/portal>. For technical reasons the number of authors shown on this cover page is limited to 10 maximum.

E I N L E I T U N G

In der germanisch-ostseefinnischen Lehnwortforschung, deren Geschichte bis 1960 von Kylstra dargestellt worden ist, haben sich seit 1970 tiefgreifende Wandlungen vollzogen. Der fi. Sprachforscher Koivulehto, dem die Lehnwortforschung die neuen Einsichten größtenteils verdankt, stellte vor einigen Jahren fest: "Der germanische Einfluß auf das Ostseefinnische ist größer, als die ältere Forschung hat darlegen können" (1981b: 363). Die neuen Entwicklungen beschränken sich nicht auf eine erhebliche Erhöhung der Zahl der osfi. Wörter, für die Herkunft aus dem Germanischen festgestellt werden konnte. Auch bisher nicht beachtete Substitutionen und neue Ansichten hinsichtlich Zeit und Raum der frühesten germ.-osfi. Kontakte kennzeichnen die gegenwärtige Forschung.

In dieser Abhandlung wird versucht, die eingetretenen Neuentwicklungen und den heutigen Forschungsstand darzustellen. Ferner wird für mehrere Wörter, die bisher als genuin fi. galten, eine Herleitung aus dem Germanischen vorgelegt.

Vollständigkeit wird nicht angestrebt. Sie wäre nur mit erheblichem zusätzlichem Zeitaufwand annähernd erreichbar. Der Verzicht auf Vollständigkeit läßt sich vertreten, denn eine von Kylstra geleitete Groninger Arbeitsgruppe veröffentlicht in absehbarer Zeit die erste Lieferung eines alphabetisch geordneten Wörterbuchs, das alle seit etwa 1940 behandelten echten und vermeintlichen alten germ. Lehnwörter des Ostseefinnischen ausführlich kommentiert und mit bibliographischen Angaben versieht.

Lehnwörter, die durch Entlehnung von Morphemen und durch Lautsubstitutionen gekennzeichnet sind, und Lehnmischungen (loanblends), die außerdem noch Substitution von Morphemen oder Erweiterungen um genuin osfi. Morpheme aufweisen, werden in dieser Abhandlung nicht getrennt. Bei den Verben wäre der Unterschied ohnehin wenig sinnvoll, weil germ. Verben sich bei Entlehnung immer dem morphologischen System des Ostseefinnischen anpassen, und zwar gewöhnlich

durch Anhängung eines genuin osfi. Ableitungssuffixes. Bei den Nomina können Lehnwörter oft kaum von Lehnmischungen getrennt werden; so kann der Schlußvokal von Lehnwörtern auf -o entweder ein Reflex eines germ. Vokals oder etwa ein osfi. Suffix sein.

In den nicht-referierenden Teilen dieser Arbeit werden u.a. folgende Bezeichnungen der einzelnen Entwicklungsstufen auf germ. Seite verwendet:

Indogermanisch: die den idg. Sprachen vorangehende gemeinsame Rekonstruktionsstufe;

Vorgermanisch: die nur dem Urgermanischen vorangehende, noch nicht von der germ. Lautverschiebung gekennzeichnete Entwicklungsstufe;

Urgermanisch: die germ. Grundsprache, d.h. die allen germ. Einzelsprachen und nur ihnen zugrundeliegende mehr oder weniger einheitliche Sprache, in der sich u.a. die als "germ. Lautverschiebung" bekannten Änderungen in der Artikulation der (idg.) Verschußlaute vollziehen;

Frühurgermanisch: die ältere Stufe des Urgermanischen, die besonders im Vokalismus dem Vorgermanischen noch sehr nahe steht;

Späturgermanisch: die jüngere Stufe des Urgermanischen;

Germanisch: irgendeine Entwicklungsstufe der germ. Sprachen nach dem Indogermanischen bzw. die Gesamtheit der germ. Sprachen; der Terminus Germanen bezeichnet entsprechend die Sprecher des Germanischen oder einer germ. Einzelsprache.

Der Terminus nordwestgermanisch schließlich wird verwendet zur Bezeichnung von Erscheinungen, die wohl im Nordgermanischen und im Westgermanischen (oder in einem Teil des Westgermanischen) vorkommen, im Gotischen aber fehlen.

Auch mehrere Bezeichnungen aus dem Bereiche der Fennistik bedürfen einer Erläuterung:

Ostseefinnisch: Suomi-Finnisch (in Finnland gesprochenes Finnisch) und einige nahe verwandte Sprachen im nördlichen Baltikum und am Ladogasee; die Gliederung des Ostseefinnischen kommt unten noch zur Sprache;

Urfinnisch: die den osfi. Sprachen gemeinsame Grund-

sprache (oft = Späturfinnisch);

Frühurfinnisch: die sowohl den osfi. Sprachen wie auch dem Lappischen gemeinsame Entwicklungsphase, die um 1000 v. Chr. Geb. zu Ende geht;

Späturfinnisch: die letzte Phase des Urfinnischen, auf die nur die osfi. Sprachen zurückgehen;

Mittelurfinnisch: ein erst seit etwa 10 Jahren gebrauchter Terminus zur Bezeichnung der ins 1. Jahrtausend vor Chr. Geb. zu datierenden Entwicklungsphase zwischen Frühurfinnisch und Späturfinnisch, in der sich die vom Frühurfinnischen zum Späturfinnischen führenden Lautänderungen vollziehen;

Finnisch-Wolgaisch: die Grundsprache, aus der das Frühurfinnische und das Wolgafinnische(Wolgaische) hervorgehen;

Wolgafinnisch (Wolgaisch): Mordwinisch und Ischeremissisch (vgl. unten S. 391).

Finnisch-Permisch: Grundsprache des Finnisch-Wolgaischen und des Permischen;

Permisch: Syrjänisch und Wotjakisch (vgl. unten S. 391).

Finnisch-ugrisch (Finnougrisch): Ursprache, auf die nicht nur das Finnisch-Permische, sondern auch das Ugrische, d.h. Ungarisch sowie die im Stromgebiet des Ob gesprochenen obugrischen Sprachen Ostjakisch und Wogulisch, zurückgehen.

Über die Frage, wieviel osfi. Sprachen zu unterscheiden sind, herrscht keine Einmütigkeit.

Décsy (1965: 7) will fünf osfi. Sprachen unterscheiden: eigentliches Finnisch (= Suomi-Finnisch), Wepsisch, Estnisch, Wotisch und Livisch. Karelisch, Lüdisch und Ingrisch sind nach ihm "finnische (ostseefinnische) Mundarten", die umgangssprachlich dem Suomi-Finnischen sehr nahe stehen. An anderer Stelle (1965: 41f.) ist die Rede von drei karel. Dialekten: Nord-Karelisch oder eigentliches Karelisch, Südwest-Karelisch oder Olonetzisch und Südost-Karelisch oder Lüdisch.

Sammallahti (1977: 132) stellt die Entwicklungsstufen und inneren Verwandtschaftsverhältnisse des Ostseefinnischen ab 1000 v. Chr. Geb. in einem Schema graphisch so dar, daß auf der letzten, ab 1100 n. Chr. Geb. datierten Stufe sie-

ben osfi. Sprachen erscheinen: Livisch, Estnisch, Wotisch, Finnisch, Ingrisch, Karelisch (= Karelisch im engeren Sinne, Olonetzisch und Lüdisch) und Wepsisch. Dieselbe Siebenzahl findet sich auch bei Haarmann (1974).

Suhonen (1980) unterscheidet acht Sprachen: Finnisch, Ingrisch, Karelisch-Olonetzisch, Lüdisch; Wepsisch, Wotisch, Estnisch und Livisch.

Die in SKES, dem Etymologischen Wörterbuch der finnischen Sprache, bei den fi. Stichwörtern aufgeführten Entsprechungen in anderen osfi. Sprachen sind folgendermaßen gegliedert und geordnet: ingr., karel., olon., lüd., weps., wot., estn., liv. Allerdings werden karel. und olon. Formen oft als karel.-olon. zusammengefaßt.

Die zu einzelnen Lehnwörtern zu machenden Verbreitungsangaben zwingen zu einer Wahl aus den unterschiedlichen Einteilungsversuchen. Es ist einfacher, bei Bedarf eine detaillierte Angabe zusammenzufassen (etwa eine karel., olon. und lüd. Formen unterscheidende Angabe zu "karel.") als aufgrund einer komprimierten Angabe eine Aufteilung in einzelne Sprachen oder Dialekte (etwa "karel." in karel., olon. und lüd.) vorzunehmen. Daher dürfte es sich empfehlen, verfügbare detaillierte Auskunft nicht unnötig zu komprimieren. Die in SKES begegnende Einteilung wird denn auch übernommen. Auch die Reihenfolge, in der dieses Wörterbuch die einzelnen osfi. Sprachen erwähnt, wird übernommen.

Zur fennistischen Terminologie gehören außer den erwähnten Sprachbezeichnungen noch ein paar andere den Altgermanisten weniger geläufige Begriffe: deskriptiv, Stufenwechsel und Vokalharmonie.

Als deskriptiv bezeichnet man ein Wort, dessen Lautgestalt Erscheinungen wiedergibt, die mit anderen Sinnen als dem Gehör wahrnehmbar sind. Beispiele sind kipittää 'tip-peln, trappeln' und vilahtaa 'hervorblitzen'.

Der Stufenwechsel, eine Erscheinung im Konsonantismus und die Vokalharmonie, eine Erscheinung im Vokalismus, werden unten S. 60-62 bzw. S. 21 behandelt.

Während im referierenden 2. Kapitel die osfi. und die germ. Rekonstruktionen möglichst in jener Form wiedergegeben

werden, in der sie im referierten Werk erscheinen, werden die germ. Rekonstruktionen in den anderen Kapiteln nach folgenden Prinzipien vereinheitlicht: 1. Als Kasuszeichen des Nom.Sg. mask./fem. wird sowohl bei früh- wie auch bei späturngerm. Formen z angesetzt, also nicht etwa s für das früheste Urgermanisch und z für spätere Entwicklungsstufen; 2. Bei Nomina wird zwischen Stamm und Endung kein Bindestrich gesetzt, also nicht etwa urgerm. *saura-z, sondern urgerm. *sauraz; 3. Bei den n-Stämmen wird die Stammform auf -an- (mask./neutr.) bzw. -ōn- oder -īn- (fem.) angegeben, da die Nominativformen der germ. Einzelsprachen sich nicht auf eine einzige urgerm. Form zurückführen lassen.

In Aufzählungen finnischer Wörter wird die Reihenfolge des finnischen Alphabets beibehalten; dieses Alphabet hat nach z noch die Buchstaben ä und ö.